

# SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

## DONAUESCHINGEN

### Musiktage gefallen 10 000 Besuchern

Die Donaueschinger Musiktage haben erneut mit erstklassiger Qualität gepunktet, das internationale Neutöner-Festival lockte 10 000 Besucher über das Wochenende in die Baar-Metropole. Nahezu alle Konzerte an den verschiedenen Spielorten waren ausverkauft. Über die Klanginstallationen wurde kontrovers diskutiert. Besonders gut kam die erstmalig angebotene Führung zu den fünf Installationen an. Dieser Service soll in Serie gehen. (sk)

## VILLINGEN-SCHWENNINGEN

### Refugio feiert 20-jähriges Bestehen

Das Psychosoziale Zentrum Refugio wurde im Jahr 1998 gegründet. 200 Gäste feierten nun das 20-jährige Bestehen der Einrichtung. 4000 traumatisierte Geflüchtete konnten seither betreut werden. 7 Millionen Euro an Spenden und Stiftungsgeldern sind geflossen. Trotz Zuschüssen stehe das



### Jürgen Roth wird neuer Oberbürgermeister von Villingen-Schwenningen

Freude auf dem Villingen Münsterplatz über den Sieg von Jürgen Roth (CDU, ganz rechts). Zu den ersten Gratulanten gehören (von links) der Oberbürgermeister aus Donaueschingen, Erik Pauly, CDU-Bundestagsabgeordneter Thorsten

Frei, VS-Bürgermeister Detlev Bührer, Robert Strumberger, Bürgermeister aus Vöhrenbach, der unterlegene Jörg Röber und Wahlsieger Jürgen Roth. Roth tritt sein VS-Oberbürgermeisteramt am 1. Januar 2019 an. CHO/BILD: ROLAND SIGWART

### Angebot von neuem Wetttrüben

## KOMMENTARE

### ATOMWAFFEN

### Jetzt verhandeln!

VON ALEXANDER MICHEL

Die Aufregung von Außenminister Heiko Maas ist verständlich, aber auch einseitig. Denn es ist nicht Donald Trump, der sich zuerst über die neuen russischen Marschflugkörper im Bezirk Kaliningrad geärgert hat, sondern das tat schon sein Vorgänger Barack Obama. Moskaus Cruise Missile namens SSC-8 kann problemlos atomar bestückt werden und ist daher ein klarer Verstoß gegen den INF-Vertrag. Die deutsche Regierung sieht das genauso und liegt damit auf der Linie der Nato-Verbündeten.

Es gehört zu Trumps Taktik, zu politern und zu drohen. Doch bereits heute trifft sein Sicherheitsberater Bolton Russlands Außenminister Lawrow. Ein gutes Zeichen? Hoffentlich. Denn der 30 Jahre alte INF-Vertrag ist auch durch das US-Raketenabwehrsystem arg gezaust worden. Er darf jetzt nicht gekündigt, sondern muss mit neuem Leben erfüllt werden. Das gilt vor allem in Zeiten, in denen manche Generäle bei der Seiten kein Problem darin sehen, zu taktischen Atomwaffen zu greifen.